

Es informiert Sie	Martina Schmidt
Telefon	563 4335
Fax	
E-Mail	MSchmidt@stadt.wuppertal.de
Datum	13.12.22

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung Unterausschuss Digitalisierung (SI/1523/22) am 17.11.2022

Anwesend sind:

Sprecher

Herr Johannes van Bebber

on der SPD

Herr Ioannis Stergiopoulos

von der CDU

Herr Thomas Hahnel-Müller, Frau Caroline Lünenschloss, Herr Sebastian Richter

von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Klaus Lüdemann, Herr Guido Mengelberg

von DIE LINKE

Frau Susanne Herhaus

von der AfD

Herr Dr. Hartmut Beucker

von der Verwaltung

Herr Daniel Heymann (402), Frau Nicole Sommer (402.04), Frau Jaqueline Stork (402.42), Frau Frauke Kromberg (402.01)

Nicht anwesend sind:

von der FDP

Herr Lars Niggemann

von der SPD

Frau Dilek Engin

Schriftführerin

Martina Schmidt

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 17:30 Uhr

Vorab der Sitzung begrüßt der Sprecher des Unterausschusses Digitalisierung, Herr Stv. Johannes van Bebber, Herrn Sebastian Richter, der für Herrn Stv. Gregor Ahlmann von der CDU-Fraktion als Mitglied des Unterausschusses Digitalisierung benannt wurde.

Im Anschluss wird Herr Sebastian Richter vereidigt.

Herr Stv. Johannes van Bebber erläutert auf Grund von einigen Anfragen der Mitglieder des Unterausschusses, dass die digitale bzw. hybride Sitzung auf Grund der derzeitigen gesetzlichen Regelungen für politische Gremien nicht möglich sei.

Der Tagesordnungspunkt 4 wird im Anschluss nach Tagesordnungspunkt 2 auf Grund der inhaltlichen Nähe aufgerufen.

I. Öffentlicher Teil

1 Sachstand OZG (Onlinezugangsgesetz) -aktuelles Dashboard-

Frau Sommer erläutert das unter dem Tagesordnungspunkt eingestellte Dashboard. In allen Bereichen sind steigende Tendenzen ersichtlich. Herr Stv. Mengelberg bittet zum Benchmarking mit anderen Kommunen die Kategorisierung der 15 Themengebiete in der nächsten Sitzung vorzustellen.

Der Bericht von Frau Sommer wird ohne Beschluss entgegengenommen.

2 Sachstandbericht Smart City -mündlicher Bericht-

Frau Stork erläutert den Status quo sowie einen Ausblick zum Projekt Smart City Wuppertal mit der unter dem Tagesordnungspunkt beigefügte Präsentation. Um mit der Leistungsphase 2 des Projektes Smart City Strategie beginnen zu können, ist die Zusage des Fördergebers einzuholen. Der entsprechende Prüfantrag muss beim Fördergeber bis Ende März 2023 mit dem entsprechenden Ratsbeschluss der Stadt Wuppertal eingereicht werden.

Vor der Beteiligung der anderen Fachausschüsse, ist eine inhaltliche Befassung der Strategie Smart City im Unterausschuss Digitalisierung von den Mitgliedern des Ausschusses Digitalisierung gewünscht. Eine Sondersitzung wird daher für Mittwoch, den 21.12.22 um 16.00 Uhr im Rathaus Barmen terminiert. Die Unterlagen werden möglichst frühzeitig zur Verfügung gestellt und Fragen können vorab schriftlich eingereicht werden.

Der Bericht von Frau Stork wird ohne Beschluss entgegengenommen.

3 Sachstandsbericht IT in Schulen Vorlage: VO/1322/22

Frau Stv. Caroline Lünenschloss bittet den Bericht dem Schulausschuss zur Verfügung zu stellen.

Die Mitglieder des Unterausschusses Digitalisierung kritisieren die geringe Berücksichtigung der personellen Ausstattung des Fördergebers beim Support. Des Weiteren wird die Verwaltung gebeten bei der Auslieferung der bestellten Endgeräte auch den Sicherheitsaspekt sensibel zu betrachten.

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

4 Information zum Bitkom Index (Smart-City-Ranking)
Vorlage: VO/1310/22

Herr Heymann erläutert den Inhalt der Vorlage.
Die Mitglieder des Unterausschusses Digitalisierung sind sich einig, dass die Rankingbewertung der Verwaltung als Anhaltspunkt diene, aber eine sinnhafte Weiterentwicklung der Bereiche berücksichtigt werden müsste.

Der Bericht wird ohne Beschluss entgegengenommen.

5 Automatisierung von Datenverarbeitung/- Auswertung innerhalb der Verwaltung
Vorlage: VO/1298/22

Die Antworten konnten nicht zur Sitzung erbracht werden, daher werden diese zur nächsten Sitzung beantwortet.

Die weitere Nachfrage von Herrn Stv. Mengelberg zur Nutzung von SAP in dem Bereich, wurde von Herrn Heymann beantwortet.

Die Fragen gelten als eingebracht. Die Fragen und Antworten werden auf die nächste Sitzung vertagt.

5.1 Automatisierung von Datenverarbeitung/-auswertung innerhalb der Verwaltung
-wird nachversandt-
Vorlage: VO/1298/22/1-A

Siehe TOP 5

6 Verschiedenes

Herr Mittag hat weiter Frage per E-Mail versandt. Diese sind nicht vollständig bei der Verwaltung angekommen und werden daher im Nachgang schriftlich von der Verwaltung zum Protokoll beantwortet.

I. eingesetzte **Software ARRIBA für die Vergabe** steht in der Kritik (VO/0779/22)

1. Welche Kosten verursacht Arriba jährlich?

Antwort der Verwaltung:

Die reinen Plattformkosten betragen ca. 70.000 €. Dazu kommen variable Kosten für Formularbearbeitungen oder selbst beauftragte Änderungen. Hierfür wurden in den vergangenen Jahren durchschnittlich ca. 3.000 – 5.000 € aufgewendet. Der Plattformbetreiber hat allerdings für das Jahr 2023 eine Erhöhung angekündigt.

2. Welche Alternativen gibt es?

Antwort der Verwaltung:

Auf dem Markt gibt es einige Möglichkeiten, Vergaben elektronisch durchzuführen. Die Stadtverwaltung hat fest definierte Standards und Rahmenbedingungen, die nicht von allen Anbietern am Markt erfüllt werden können. Mögliche Alternativen können nur mit einem erheblichen Aufwand und Anpassungen eingeführt werden.

3. Was wird technisch unternommen, um die Vergabeverfahren optimal zu unterstützen?

Antwort der Verwaltung:

Durch das hinterlegte Rechte und Rollenkonzept der Plattform sind die Verfahren auf der E-Vergabepattform durch festgelegte Arbeitsschritte, festgelegten Verfahrensabläufen, vorgegebenen Formularfeldern und die zum jeweiligen Verfahren passenden Formularentsätze rechtssicher durchzuführen.

Alle zugelassenen Schnittstellen zu extern Beteiligten werden digital bedient. Im Rahmen der Transparenz sind die Verfahren für die verschiedenen Akteure innerhalb der Stadtverwaltung jederzeit sicht- und prüfbar. Dies trifft auch auf die Prüfung durch Dritte, z. B. Landesrechnungshof, Bezirksregierung oder einem Gericht zu.

Die Kommunikation mit den Bietern kann durchgängig (wo nötig mit entsprechenden Zeitstempeln) online erfolgen. Alle über die Plattform durchgeführten Verfahren stehen zur Online-Einsicht bis zu 30 Jahre zur Verfügung.

Für einfache Verfahren mit kleineren Leistungsverzeichnissen steht trotzdem ein Tool zum Erstellen dieser Leistungsverzeichnisse zur Verfügung. Außerdem besteht auch noch die Möglichkeit des Importes eines Leistungsverzeichnisses aus Excel.

Insgesamt ist noch hinzuzufügen, dass im Rahmen des verwaltungsweiten Projektes „Überprüfung der Vergabegrundsätze und Prozesse“ die optimale Unterstützung der Vergabeverfahren im Fokus steht und sukzessive erarbeitet wird. Die Vergabepattform „Arriba“ bietet noch weiteres Potenzial, welches aktuell aber auch noch nicht in vollem Umfang genutzt wird.

II. Die Bliggit GmbH macht unverändert enorme Verluste

1. Welche Technologie steht hinter Bliggit?

Antwort der Verwaltung:

Bliggit wurde durch ein Softwarehaus (Nortal) im Auftrag der GmbH entwickelt. Da die Stadtverwaltung Wuppertal nicht an der Entwicklung von Bliggit beteiligt war, können hierzu keine weiteren Angaben gemacht werden.

2. Wer ist Eigentümer:in der Software?

3. Wer ist Eigentümer:in der Software, wenn die Bliggit GmbH insolvent und aufgelöst werden sollte?

4. Mit welchem Geschäftsmodell sollen die Verluste in Gewinne umgewandelt werden und in welcher Zeit?

Antwort der Verwaltung:

Wie bereits im Ausschuss für Finanzen und Beteiligungssteuerung angekündigt, führen die Gesellschafter Gespräche zur neuen Struktur der Bliggit GmbH. Das Ergebnis dieser Gespräche wird in den entsprechenden Gremienlauf im Dezember 2022 im Ausschuss für Finanzen eingebracht.

Johannes van Bebber
Sprecher des Unterausschusses Digitalisierung

Martina Schmidt
Schriftführerin